

Ein positives Signal an geplagte Eltern

Gemeinde Gründau prüft Konzept für durchgehende Kindergartenöffnung in den Sommerferien

Gründau (jol). Ein Dringlichkeitsantrag der CDU zur durchgehenden Öffnung von Kindergärten in den Sommerferien hat in der Gründauer Gemeindevertretung eine einstimmige Mehrheit gefunden. Wie Bürgermeister Gerald Helfrich berichtete, habe der Gemeindevorstand bereits vor zwei Wochen entsprechenden Planungen begonnen, den eingeschränkten Regelbetrieb, der am kommenden Dienstag beginnen soll, durchgehend zu gewährleisten.

In der Gemeinde Gründau sind die Kindergärten und -tagesstätten während der Sommerferien in der Regel drei Wochen lang geschlossen. „Derzeit sind die Eltern durch die Corona-Krise sehr belastet. Deshalb wollen wir vom Gemeindevorstand prüfen lassen, ob ein Konzept mit durchgehender Öffnung möglich ist und umgesetzt werden kann“, erklärte Markus Kern den Antrag der CDU. Da die Zeit bis zu den Sommerferien nicht mehr lang ist, wurde der Antrag als dringlich betrachtet. Denn neben den Erzieherinnen müssten auch die Eltern abgefragt werden, wann und wie sie eine weitere Betreuung bräuchten.

Helfrich: Gespräche mit Kita-Leitungen laufen bereits

Bürgermeister Gerald Helfrich erklärte, dass mit den Leitungen der Kindergärten entsprechende Gespräche bereits vor zwei Wochen begonnen worden seien, da auch aus der Verwaltung das Problem er-



Am kommenden Dienstag soll der eingeschränkte Regelbetrieb in den Gründauer Kindertagesstätten beginnen, der auch über die Sommerferien aufrechterhalten werden soll.

SYMBOLFOTO: DPA

kannt worden sei. Viele Eltern hätten in den vergangenen Wochen neben Überstunden auch Urlaub abbauen müssen und kämen so in den Sommerferien in Nöte. Bei einer Nachfrage am Ende der Sitzung erläuterte der Rathauschef zudem, dass aktuell Erzieherinnen, deren

Kinder derzeit nicht in den Kindergarten oder die Schulbetreuung gehen könnten, bis Ende der Woche freigestellt seien und die Planungen für einen eingeschränkten Regelbetrieb ab kommenden Dienstag liefen. Allerdings lagen am Montagabend noch keine Vorgaben der

Hessischen Landesregierung für Betreuungsschlüssel und Gruppengrößen vor. Zudem erwartet Gerald Helfrich, dass etwas mehr als zehn Erzieherinnen auch danach aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu Risikogruppen weiter freigestellt werden müssten. Dies erschwere auch die

Planung für einen eingeschränkten Regelbetrieb in den Sommerferien.

Rehbein: „Dass Homeoffice und Betreuung gemeinsam funktionieren, ist eine große Lüge.“

„Zuerst möchte ich mich bei den Erzieherinnen und Erziehern bedanken, die derzeit großartige Arbeit leisten, indem sie Kontakt zu den Kindern halten und in der Notbetreuung arbeiten“, sagte Katrin Rehbein (SPD). Zudem berichtete sie von den großen Schwierigkeiten der Eltern, durch die Krise zu kommen. „Ich habe selbst drei Kinder. Dass Homeoffice und Betreuung gemeinsam funktionieren, ist eine große Lüge.“ Neben den Problemen mit fehlenden Urlaubstagen seien nicht alle Arbeitgeber gewillt oder in der Lage, überhaupt Homeoffice anzubieten. Ferner wären sie wohl auch nicht erfreut, wenn ihre Mitarbeiter trotz steigenden Arbeitsaufkommens in den nächsten Wochen wegen der Betreuung nicht arbeiten könnten. Deswegen sei es als Kommune sehr wichtig, das Möglichste zu tun, zumindest den eingeschränkten Regelbetrieb durchgehend anzubieten. Dabei müsse allerdings Rücksicht auf die Erzieherinnen genommen werden, weshalb auch Katrin Rehbein lobte, dass die Verwaltung bereits mit Vorarbeiten begonnen habe.

Der Vorstand wurde nun auch von der Gemeindevertretung beauftragt und soll das Konzept zum Beschluss in der nächsten Sitzung im Juni vorlegen.

Der Haushaltskompromiss

Gründauer Gemeindevertreter sprechen sich einstimmig für SPD-Vorschlag aus/ Ansätze für Einnahmen um 7 Millionen Euro reduziert

Gründau (jol). In der ersten Sitzung während der Corona-Krise hat die Gründauer Gemeindevertretung am Montagabend im Bürgerzentrum Lieblos den lange erwarteten Haushalt 2020 beschlossen. Hans Kroth brachte für die SPD einen Kompromissvorschlag ein, dem alle Gemeindevertreter zustimmen konnten. Kernpunkt ist die Reduzierung der erwarteten Einnahmen um 7 Millionen Euro und damit verbunden eine erhöhte Entnahme aus den Rücklagen.

„Wir alle können für die aktuelle Situation nichts. Aber überall in Deutschland platzen die Haushalte wie Luftballons. Und wir können keinen geplatzenen Ballon aufblasen wollen“, fasste Hans Kroth (SPD) seine Sicht auf die Corona-Krise zusammen. In den vergangenen Wochen seien die ersten Steuerschätzungen für Land und Bund, aber auch für die Gemeinde Gründau eingetroffen. Nach aktuellem Stand

fehlten mehr als 3 Millionen Euro. Deshalb könne man den von Bürgermeister Gerald Helfrich vorgelegten und Anfang März durch den Haupt- und Finanzausschuss überarbeiteten Plan nicht beschließen, sondern müsse Zahlen verändern. So legte die SPD einen Vorschlag vor, der für drei Quartale eine Mindereinnahme von jeweils 2 Millionen Euro an Gewerbesteuer und insgesamt 1 Million Euro weniger an Einkommenssteuer vorsieht. „Die Bürger haben das Recht zu erfahren, was mit ihrem Geld passiert“, verwies Hans Kroth darauf, dass diese Fehlbeträge aus den reichhaltig vorhandenen Rücklagen entnommen werden sollen. Zudem soll die Gemeindeverwaltung jeden Monat aktuell über die Lage der Gemeindefinanzen und die Kontostände berichten.

Bewusst war sich die SPD, dass Einsparungen nur schwer möglich sind. Doch man einigte sich am Ende darauf, eine Sperre von 10 Prozent in den Bereichen des Ergebnis-



Die Gründauer Gemeindevertretung hat am Montagabend den Haushalt 2020 beschlossen.

SYMBOLFOTO: DPA

haushaltes vorzusehen, in denen die Gemeinde nicht tariflich oder gesetzlich an Zahlungen gebunden ist. Dies betrifft allerdings deutlich weniger als 5 Prozent der laufenden

Kosten. „Aufgrund des Einbruchs der Steuereinnahmen können wir dem Haushalt in der vorgelegten Form nicht zustimmen“, bezog Rainer Klix für die FWG klar Stellung. „Wir haben in den vergangenen Wochen immer gesagt, dass wir uns der Verantwortung stellen“, sagte Johannes Heger (CDU). „Wir wollen die volle Handlungsfähigkeit der Verwaltung wiederherstellen“, signalisiert der Fraktionschef schnell Bereitschaft zur Zustimmung. Rücklagen seien zudem genau dafür da, in solchen Krisenzeiten darauf zurückgreifen zu können. Die Gemeinde Gründau sei in der glücklichen Lage, keine Kredite aufnehmen zu müssen.

Während einer Sitzungsunterbrechung sprach Johannes Heger dies mit seiner Fraktion ab. Zuvor hatte er aber auch auf die geplanten Maßnahmen des Landes Hessen verwiesen, das im Herbst entscheiden wolle, wie es den schwer gebeutelten Kommunen zur Seite stehen könne. „Mir gefällt der Ver-

gleich mit dem Luftballon. Vielleicht bekommen wir im Herbst wieder etwas Luft hinein“, sagte Heger. Denn dann will auch die Gemeinde Gründau, wie es haushaltsrechtlich bei einer Abweichung von fünf Prozent ohnehin notwendig ist, in einem Nachtragshaushalt das Zahlenwerk noch einmal auf die aktuelle Situation anpassen.

Bürgermeister Gerald Helfrich, der zuvor mit seinem Widerspruch zur Ablehnung des Haushaltsplans Ende April gescheitert war (Bericht folgt), zeigte sich zufrieden, dass wichtige Investitionen und vor allem Stellenbesetzungen im Bauamt, die einen reibungslosen Wechsel in dessen Leitung ermöglichen sollen, möglich seien. Bevor die Gemeindevertretung einstimmig dem Kompromiss folgte und den Haushaltsplan 2020, den Investitionsplan 2019 bis 2024 sowie Stellenplan und Haushaltssicherungskonzept beschloss, hatte Johannes Heger noch eines zu sagen: „Das hätten wir auch vor vier Wochen haben können.“

Kuchenbüfett in Breitenborn

Gründau-Breitenborn (re). Am Samstag, 30. Mai, wird in Breitenborn frisch gebacken. Wer sich für das Pfingstwochenende mit leckerem Kuchen versorgen möchte, der kann sich ab 14 Uhr im Sportheim des SVB am reichhaltigen Kuchenbüfett zum Mitnehmen bedienen, selbstverständlich unter den allgemein geltenden Hygienebestimmungen.

ANSPRECHPARTNER

für Gründau und Linsengericht



Philipp Franz (pfz)
Telefon: (06051) 833-219
E-Mail: redaktion@gnz.de

Hand in Hand für Afrika

Jannah Eisenberg und Verena Tasch nähen Masken und übergeben Spende an Höchster Hilfsverein

Linsengericht (re). Jannah Eisenberg und Verena Tasch arbeiten im Linsengerichter Rathaus. Während der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Maskenpflicht im Rathaus wurden sie von vielen Besuchern gefragt, wie diese an die erforderlichen Mund-Nase-Bedeckungen kommen könnten. Das Einfachste für die beiden Frauen: selber nähen. Geld wollten beide nicht dafür. So kam ihnen die Idee, eine Spendentasse aufzustellen und das Maskenprojekt des Höchster Vereins „Wir helfen in Afrika“ zu unterstützen. Denn auch in und um Mamba Village, das Projektgebiet des Vereins im Südosten Kenias,

gelten derzeit sehr strenge Hygienevorgaben und Maskenpflicht etwa in Krankenstationen.

Jannah Eisenberg ist Mitglied des Vereins und Patenmutter und weiß, dass jeder Cent das Ziel erreicht. Mit dem Spendenbeitrag von etwas mehr als 300 Euro können in Kenia mehrere Hundert Masken finanziert werden, die der Verein vor Ort in Mamba Village von örtlichen Näherinnen und Nähern produzieren lässt. So hilft das Geld doppelt: den Näherinnen und Nähern, die somit ein kleines Einkommen erhalten, und den Menschen in den umliegenden Krankenstationen, die kostenfrei Gesichtsmasken erhalten.



Übergabe der Spende (v. l.): Kornelia Schaad, stellvertretende Vorsitzende von „Wir helfen in Afrika“, Jannah Eisenberg mit Sohn Jonas und Verena Tasch. FOTO: RE